



**Henner & Marie**

## Abgebrühter Typ

Da hat der Henner einen Flop gelandet. Um sein dick mit Eis verkrustetes Auto aufzutauen, stellte mein Göttergatte einen Topf mit heißem Wasser in den Fußraum. Ich glaube, diesen Trick hatte er aus der Apothekezeitung. Hat aber nicht funktioniert. Aus Frust hat er das Wasser auf die Scheibe gekippt. Schwerer Fehler. Nur durch ein mühsam frei geschabtes Panzerloch schauend strebte er der Arbeit zu. Das Enteiserspray hatte nämlich

Euse Marie

## Weisheiten Salomos

**BAD HERSFELD.** Heute Abend findet von 18 bis 19.45 Uhr eine Bibelarbeit in der Martinskirche statt. Thema: „Die Lobrede oder das Enkomion auf das Wesen und Wirken der Weisheit“ – Die Kapitel 6-11 der sogenannten Weisheit Salomos. Gäste sind willkommen. (red)

## Ernährung: Stress schadet

**BAD HERSFELD.** Häufig ist Stress ein Grund sich ungesund zu ernähren. Heute, 23. Februar, findet ab 19 Uhr in der Wandelhalle ein Vortrag über „gesunde Ernährung trotz Stress im Berufsalltag“ statt. Der Eintritt ist frei. Es referiert Diätassistentin Elke Köhler. (red)

## Vortrag zur Pflege

**WAHLSHAUSEN.** Im Dorfgemeinschaftshaus in Wahlshausen findet am Donnerstag, 24. Februar, ab 20 Uhr die dritte Veranstaltung der Juristin Marianne Hühn statt. Thema: „Pflegebedürftigkeit – was nun? (red)

# Typen, die heiß machen

Energie-Einsparung und Klimaschutz: Stadt Bad Hersfeld zeigt reale Musterbeispiele

VON KURT HORNICHEL

**BAD HERSFELD.** Die Wirtschaft brummt, die Temperaturen bleiben im Keller und die Preise für Öl, Gas und Strom steigen unaufhaltsam: Hausbesitzer denken darüber nach, was sie tun können, um der Kostenexplosion einen Riegel vorzuschieben, sind jedoch von der Fülle der Fördermöglichkeiten verunsichert. Licht ins Dunkel der bangen Frage, was man am besten am Haus nachrüstet, um die Energiebilanz zu verbessern, bringen jetzt die Kreisstadt Bad Hersfeld und die Hessische Energiesparaktion.

An ausgewählten Ein- und Mehrfamilienhäusern verschiedener Zeitepochen wird jetzt gezeigt, was möglich ist, und was sich rechnet.

Die Musterbeispiele sollen Bauherren Mut dazu machen, die Dienste von freien Energiesparberatern in Anspruch zu nehmen. Die Fachleute nehmen Häuser zum Preis von 500 bis 600 Euro in Augenschein. Dazu gewähren die



Zur Gebäudetypologie gelangt man übers Internet oder bestellt beim Bad Hersfelder Klimaschutzbeauftragten einen Ausdruck der exemplarischen Checkliste. Unser Bild zeigt vorne rechts Werner Eicke-Hennig von der Hessischen Klimaschutzaktion, in der Mitte Guido Spohr. Im Hintergrund der Bad Hersfelder Bürgermeister Thomas Fehling.

Foto: Hornickel

Stadt Bad Hersfeld und das Bundesamt für Ausfuhrkontrolle (BAFA) Zuschüsse. Die Ausgabe lohne sich, versicherte gestern Werner Eicke-Hennig von der Hessischen Energiesparaktion.

Als erste Stadt hessenweit hat Bad Hersfeld von der Hessischen Energiesparaktion

eine sogenannte Gebäudetypologie erstellen lassen.

An 20 ausgewählten Häusern in Bad Hersfeld werden exemplarisch die Energieeinsparpotenziale dokumentiert.

Anreize erhofft

Guido Spohr, der Klimaschutzbeauftragte der Stadt,

verspricht sich von der Gebäudetypologie mehr Nachfrage von Bauherren nach dem Förderprogramm „Bad Hersfeld saniert sich.“ Zuschüsse bis zu 7500 Euro gewährt die Stadt für Projekte. Dabei steht nicht nur die Vermeidung von unnötigem Kohlendioxid-Ausstoß zum Wohle des Klimaschutzes im Vordergrund. Ziel der Stadt ist es, durch attraktive Wohnangebote den Standort zu stärken und Aufträge für das heimische Handwerk zu schaffen.

Zur Wohngebäudetypologie gelangt man über die Internetseite der Stadt Bad Hersfeld [www.bad-hersfeld.de](http://www.bad-hersfeld.de) oder [www.hessische-energiespar-aktion.de](http://www.hessische-energiespar-aktion.de)

## HINTERGRUND

### Klinik am Hainberg und KTQ

Die Klinik am Hainberg wurde 1977 auf Veranlassung der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) gegründet und leistete Pionierarbeit im Bereich Psychosomatik und Psychotherapie. Am 1. Juli 2006 wurde sie durch das Klinikum Bad Hersfeld übernommen. Sie beschäftigt 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Klinik am Hainberg ist, darauf wies Landrat Dr. Karl-Ernst Schmidt hin, als Mitinitiator von Zukunftskonferenz und Zukunftskademie auch ein Motor wichtiger Entwicklungen im Kreis und leistet wertvolle Netzwerkarbeiten.

• Die Abkürzung **KTQ** steht für „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“. Das anspruchsvolle Zertifizierungsverfahren prüft in den Kategorien Patientenorientierung in der Reha-klinik, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informationswesen, Führung und Qualitätsmanagement anhand definierter Kriterien die Planung, Umsetzung, Prüfung und kontinuierliche Verbesserung der Abläufe. (zac)

# Immer engagiert an der Spitze

Klinik am Hainberg erhält KTQ-Zertifikat, das Erfolg bei Qualitätsmanagement bescheinigt

VON CHRISTINE ZACHARIAS

**BAD HERSFELD.** Als eine der ersten psychosomatischen Kliniken in Deutschland erhielt jetzt die Klinik am Hainberg das KTQ-Zertifikat Reha 1.1. Damit wird der Klinik bescheinigt, dass alle Abläufe, Strukturen und Behandlungen durchdacht sind und belegbaren Qualitätskriterien genügen.

Orientierung an Patienten

Die einzelnen Kategorien, die für die Zertifizierung überprüft wurden, nannte Martin Ködding, der als Geschäftsführer des Klinikums Bad Hersfeld auch die zum Klinikum gehörende Hainbergklinik mit verwaltet: Es sind dies die Orientierung an den Patienten und an den Mitarbeitern, die Sicherheit, die Krankenhausführung, das Informationswesen und das Qualitätsmanagement.

Für die Zertifizierung muss,



Gesine Dannenmaier, Geschäftsführerin der KTQ-GmbH (links), überreicht das Zertifikat für die Hainbergklinik an die kaufmännische Leiterin Sabine Eydt, den ärztlichen Leiter Joachim Lindner, Regina Knoll, Almuth Lavies-Trivino Arroyo und Frank Zinders, den Beauftragten für das Qualitätsmanagement (von links).

Foto: Zacharias

so erläuterte Ködding, die Klinik zunächst einen umfangreichen Fragebogen beantworten und sich selbst einschätzen. Später wird diese Selbsteinschätzung durch externe Experten des Prüfungsinstituts, den Visitoren in kollegia-

len Dialogen vor Ort überprüft. Ködding lobte die hohe Identifikation der Belegschaft sowohl mit dem Verfahren als auch mit ihrer Klinik, die schon immer innovativ und engagiert an der Spitze der Bewegung gestanden habe.

Als besonders anerkanntes hob Landrat Dr. Karl-Ernst Schmidt, der Aufsichtsratsvorsitzende des Klinikums, hervor, dass die Zertifizierung parallel zu den umfangreichen Bauarbeiten an der Klinik gelaufen sei. Insgesamt sieben Millionen Euro würden in Umbau und Sanierung der Klinik investiert, betonte Schmidt. Als Juwel bezeichnete Gesine Dannenmaier, Geschäftsführerin der KTQ-GmbH aus Berlin die Klinik am Hainberg. Die Aufgabe der Zertifizierung nach den neuen Richtlinien sei nicht einfach, aber mit Bravour bestanden worden, erklärte sie. Sie habe sehr positive Rückmeldungen von den Visitoren erhalten. Dannenmaier beglückwünschte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik dazu, „dass sie die Idee des Qualitätsmanagements in der Klinik leben.“

HINTERGRUND